Georges Feydeau

Die Dame vom Maxim

(La Dame de chez Maxim)

Übersetzung aus dem Französischen: Reinhard Palm
Bearbeitung: Reinhard Palm
Komödie
UA: 1899, Theatre des Nouveautes, Paris

paris

„La Dame de chez Maxim" war Feydeaus größter Erfolg zu seinen Lebzeiten: Ein Lustspiel voller Witz und Esprit, das die unzähligen Verwicklungen zwischen Monde und Demi-Monde mit spitzer Feder porträtiert. Der ehrbare Doktor Petypon hat sich im Vollrausch aus dem Maxim die Halbweltdame „Môme Crevette“ geangelt und nach Hause abgeschleppt. Am nächsten Mittag von seinem Freund Mongicourt aus tiefem Schlaf unter dem umgekippten Sofa geweckt, wird sich Petypon der äußerst verfänglichen Situation bewusst. Mit immer absurderen Mitteln versucht er, die Affäre vor seiner biederen, von religiösen Anfällen heimgesuchten Gattin Gabriel zu vertuschen. Da die derbe „Crevette“ aber keineswegs bereit ist, ihr „Mäuseschwänzchen“ freizugeben, rastet Petypon immer mehr aus, bis ein gütiges Geschick den zahllosen Verwechslungen und Verwirrungen doch noch ein Ende bereitet. Natürlich mischen noch die verschiedensten Figuren mit, unter anderen auch Petypons Onkel, ein General, der auf seinem Schloss vor großer Gesellschaft seine Nichte an den Mann bringen will. Zur menschlichen Menagerie, die Feydeau dem Spott des Zuschauers preisgibt, gehört auch der herzogliche und ständig „exorbitant aufgeregte“ Sprössling Guy, den auch seine vornehme Herkunft nicht vor totaler Lächerlichkeit rettet. Oder der umwerfend komische Diener Etienne, der alle Irrungen und Wirrungen der diversen Herrschaften mit erstaunter Würde und Wendigkeit übersteht …

Georges Feydeau
Text
(* 1862 in Paris | † 5.6.1921 in Rueil-Malmaison)

Reinhard Palm
Übersetzung, Bearbeitung

(* 1957 in Vöcklabruck | † 2014 in Wien)

Reinhard Palm studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie an der Universität Salzburg sowie später Völkerkunde, Arabisch und Hebräisch an der Universität Wien. 1982 promovierte er in Salzburg mit einer Arbeit über Pilgerwesen und Orienterfahrung im Spätmittelalter.
In den 1980er-Jahren wandte sich Palm dem Theater zu. Er arbeitete zunächst als Dramaturg am Burgtheater Wien, später am Schauspielhaus Zürich, wo er von 1992 bis 1999 als Chefdramaturg tätig war. Ab den 2000er-Jahren konzentrierte er sich zunehmend auf eigene literarische Projekte und Übersetzungen, darunter Libretti, Bearbeitungen klassischer Stoffe und Übertragungen von Shakespeare-Texten.